

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 103.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags- und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\mathcal{F}$  im Bezirk 90  $\mathcal{A}$ , außerhalb 1  $\mathcal{M}$  das Quartal.

Donnerstag den 4. Septbr.

Einsendungspreis der 1/2 Pst. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8  $\mathcal{A}$  bei viermaliger je 6  $\mathcal{A}$ , auswärts je 8  $\mathcal{A}$ .

1890.

## Für den Monat September

werden auf „Aus den Tannen“ seitens aller Kgl. Postämter oder den Ort begehenden Postboten Bestellungen angenommen.

Gestorben: Defan Arnold, Ulmingen; Sanitätsrat Dr. Eugen Koller, Dödingen; Wundarzt Eduard Bollmar, Saulgau; Schultheiß Friedrich Kübler, Untersteinrieth; Kaminsgermeister Friedr. Berchmer, Stuttgart; Privatier Christoph Vogel, Stuttgart; Oberamtmann Edwin Saur, Tübingen—Stuttgart; Wih. Hammel, Ernsbach; Defonom Julius Deutler, Kupfer; alt Schultheiß Robert Neuburger, Emetfeld.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 3. Septbr. Die zwanzigste Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht von Sedan wurde hier gestern früh durch Völlerschüsse, welche der Kriegerverein angeordnet hatte, der Einwohnerschaft verkündet. Am Abend versammelte sich der Kriegerverein und Viederkranz im Gasthof zum „grünen Baum“ zu einer geselligen Unterhaltung, zu welcher allgemeine Einladung ergangen war. Die Beteiligung seitens der Bürgerschaft war aber eine weniger zahlreiche als bei früheren gleichen Anlässen und diejenigen Teilnehmer, welche dem patriotischen Rufe gefolgt waren, dürften dies nicht zu bereuen gehabt haben. Der Viederkranz gab eine Reihe die Liebe zum Vaterlande weckende und verherrlichende, wie auch vollstimmliche Lieder zum Besten, der Kriegervereinsvorstand, Hr. Schüller, rief in kurzen aber gewählten Worten die ruhmreichen Waffenthaten ins Gedächtnis zurück, durch welche an dem Tage von Sedan dem Franzosenkaiser das Diadem der Kaiserkrone vom Haupte genommen und die deutsche Einheit befestigt wurde. Sein 3maliges Hoch, das begeistert aufgenommen wurde, galt dem deutschen Vaterland, welches der liebe Gott „in ewige Zeit“ erhalten möge. Vielen Beifall erntete die Deklamation: „Krieger, Turner und Sänger“, welche für den Abend gut gewählt war, da in derselben die Bedingungen für die erspriehliche Thatkraft des Volkes, beim Zusammenwirken der drei Faktoren, so schön zum Ausdruck kommen. Die Feier verlief in gemüthlicher Weise.

\* Freudenstadt, 31. Aug. Auf die von unserem Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Münch ergangene Einladung, wonach derselbe über die Reichstagsession Bericht erstatten und Rechenschaft über die Ausübung seines Mandats ablegen werde, versammelte sich heute nachmittag halb 3 Uhr eine sehr große Anzahl (etwa 600) Wähler von Stadt und Land in der hiesigen Turnhalle. Nachdem Frhr. v. Münch der Versammlung für das zahlreiche Erscheinen gedankt hatte, sprach er in anderthalbstündiger freier Rede über die einzelnen Vorlagen des Reichstags als Gewerbeberichte, Kolonien, die Offiziersgehälter, Sonntagruhe, Schutz der jugendlichen Arbeiter, Erhöhung der Militär-Lasten, Errichtung von freiwilligen Staatsparkassen für jugendliche Arbeiter mit 25prozentiger Verzinsung der Einlagen, wodurch allein die Uebermacht des Großkapitals gebrochen und den Arbeitern für ihr Alter eine dauernde Versorgung geschaffen werde. Seinen Mißerfolg mit seiner Jungferrede gestand Redner ein, nur bezeichnete er das Vorgehen der Volkspartei und namentlich des Abgeordneten Bayer als Mangel an Billigkeit, freiwillig sei er aus der Partei nicht ausgeschieden, sondern er sei hinausgejagt worden. Beim nächsten Reichstag werde er einen Antrag auf Verwilligung von Diäten an die Abgeord-

neten (15 Mk. pr. Tag) einbringen und sobald derselbe angenommen, sein Mandat niederlegen. Sehr scharf bekämpfte er die Behauptungen des Reallehrer Bauder, Defonomierat Schoffer u. s. w., welche die Wahlanfechtungsschrift unterzeichneten, ebenso bedauerte Redner, daß ein Teil seiner hiesigen Freunde und Vertrauensmänner, (welche bei der Versammlung nicht anwesend seien) ihn kühl behandeln.

\* Wildbad, 1. Sept. Graf Herbert Bismarck ist Samstag nachmittag 1 Uhr nach Riffingen abgereist.

\* Herrenalb, 29. August. Der gestrige Orkan kostete einem Mann aus dem Badischen das Leben. Er fuhr mit seinem Wagen von Döbel nach Herrenalb; da wurden 2 Tannen über sein Fuhrwerk geschleudert, die ihn erschlugen. Sein Sohn, der hinten an der Bremse beschäftigt war, brachte die Kunde des Unglücks hieher und so wurde gegen Abend der Verunglückte mit eingeschlagenem Schädel, zerbrochenem Rückgrat und zerschmetterten Beinen nach Herrenalb gebracht.

\* Stuttgart, 1. Sept. Heute erschien im Verlag von Robert Luz hier die schon lange angekündigte neue Broschüre des bekannten Edmund Müller, früher Hauptmann z. D. Dieselbe behandelt: „Fortsetzung und Schluß der altenmäßigen Geschichte einer Offizierspensionierung“ und behandelt außerdem „Militärische Fragen und Zustände“ als da sind: Soldatenmishandlung, zweijährige Präsenz, Offiziersersatz, Militärjustiz, Reserveoffiziere, Offiziersgeschenke, Offizierspensionierungen.“

\* Stuttgart, 2. Sept. Die Frage der Aufsicht in den württembergischen Volksschulen bildet schon lange den Gegenstand von Erörterungen teils innerhalb der Lehrerwelt, teils in der Presse und in der württembergischen Ständeversammlung. Bekanntlich ist es ein alter Wunsch der Lehrer, daß die Geistlichen, in deren Händen die Schulaufsicht sich bisher befand, derselben enthoben und an ihre Stelle sachmännisch gebildete Inspektoren berufen werden sollen, und in letzter Zeit ist man diesem Wunsche seitens der Regierung insoweit entgegengekommen, als jüngere Geistliche, die zum Amt eines Schulinspektors in Aussicht genommen sind, zu mehrwöchentlichen pädagogischen Kursen an Lehrerseminarien einberufen werden. Diese Maßregel wird neuerdings auch in der kölnischen Zeitung besprochen, die darin eine Etappe zur völligen Gewährung des Wunsches der Lehrer erblickt.

\* Dem „Berl. Tagblatt“ schreibt man aus Württemberg: Anlässlich des Rücktritts des Generals v. Alvensleben ist die Frage aufgetaucht, Generalkommando und Kriegsministerium zu einer Stelle zu verschmelzen. Damit entfielen der zu unheilvollen Reibereien Anlaß gebende Dualismus zwischen Generalkommando, das meist preussisch besetzt ist, und Kriegsministerium, welches durch einen Württemberger verwaltet wird. Einer solchen Lösung sieht leider der zwischen Württemberg und Preußen abgeschlossene Staatsvertrag vom November 1870 entgegen, der dem Bundesfeldherrn — also dem Kaiser — das Recht zur Bestätigung des württembergischen Höchstkommandierenden einräumt. Preußen wird auf dieses Recht kaum verzichten. Es läme dadurch eventuell in die Lage, den württl. Kriegsminister zu bestätigen, was gegen die Verfassung des Landes verstößen würde. So wird also diese Lösung der für Württemberg wichtigen Angelegenheit leider wohl un-

möglich sein. Dagegen hofft man, daß jetzt ein Württemberger Korpskommandant werden wird, man nennt bereits den Prinzen Wilhelm, den württembergischen Thronfolger, als mutmaßlichen Nachfolger des Herrn v. Alvensleben.

\* Friedrichshafen, 31. Aug. Bei der Weiterbeförderung der gestern abend nach 10 Uhr mit dem letzten Zug angekommenen Post vom oberen Bahnhof zum Postamt am Hafen sind die Wertpostbeutel im Betrage von 30,000 Mark abhanden gekommen, ebenso 21 eingeschriebene Briefe; auch die Sendungen an das Kgl. Geheime Kabinett sind mitverschunden. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, ob die Beutel am Bahnhofe schon gestohlen oder unterwegs vielleicht vom Wagen gefallen und von einem unehrlichen Finder unterschlagen wurden.

\* Friedrichshafen, 1. Sept. Bedeutende Ueberschwemmungen werden gemeldet von der Argen, Schussen und Naab. Viele Felder stehen unter Wasser. Besonders schwere Verheerungen werden vom oberen Rheinthale gemeldet. Der See ist im Steigen, so daß er den Stand von 1876 erreicht hat.

\* Die Zahl der Sommertage beträgt bis jetzt 27. Zu einem guten Wein gehören mindestens deren 38. Möge es sich der Monat September angelegen sein lassen, den kleinen Rest vollends beizusteuern!

\* (Verschiedenes.) In Göttingen wurde am Montag früh ein ca. 16 Jahre altes unbekanntes Mädchen tot aus dem Neckar gezogen. — In Riedlingen fiel der 62 Jahre alte Tagelöhner Christian Seyfried von einem Erntewagen aus verhältnismäßig geringer Höhe auf die Tenne herab und war auf der Stelle tot. — Der verheiratete Maurer und Steinbrecher Georg Hausmann von Murrhardt ist in einem Steinbruch von einem Felsstück, das sich plötzlich losgelöst hatte und herabstürzte, erschlagen worden; ein anderer Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er einige Stunden darauf ebenfalls den Geist aufgab. — Von der R. Strafkammer Rottweil wurde ein älteres Bauernmädchen aus Schweningen, welchem ein 10jähriges Nachbarkind beim Futterschneiden an der Maschine half und dabei einen Finger der linken Hand verletzte, welcher dann amputiert werden mußte, weil es das Kind nicht wegschickte, wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 80 Mk. bestraft. Dazu kommen noch die Gerichtskosten und der von den Eltern des Kindes verlangte jährliche Schadenersatz. Da Kinder unter 12 Jahren von der Versicherung bei der landwirtsch. Berufsgenossenschaft ausgeschlossen sind, ist Vorsicht doppelt geboten. — In Heilbronn wurde ein nobel gekleideter Taschendieb in dem Augenblicke verhaftet, als er einem Bauern die Börse aus der Tasche nehmen wollte.

\* Konstanz, 1. Sept. Infolge endlosen Regens steigt der See noch immer und wir haben heute mit 5,54 m den dritthöchsten Wasserstand dieses Jahrhunderts: im Juli 1817 zeigte der Pegel 6 m und im Juni 1876 5,62 m. Der ganzen Konstanzer Bucht entlang ist der See über die Ufer getreten. Die Seestraße ist bis zum Konstanzer Hof herein vollständig überflutet. — Die Untersee-Dampfschiffe konnten die Rheinbrücke nicht mehr passieren. Heute wurde der Verkehr ganz eingestellt.

\* Vom Bodensee, 28. Aug. Zur Warnung für anonyme Brieffschreiber möge folgender Fall dienen. Bereits seit dem Jahre 1882

erhielten eine Reihe der angesehensten Familien in Meersburg, ferner der Kreisshulrat und die Oberschulbehörde anonyme Briefe, in denen einzelne Familienglieder oder Lehrer in der niedrigsten Weise gemeiner Vergehen und Verbrechen bezichtigt wurden, ohne daß es gelang, des Täters habhaft zu werden. In der letzten Zeit häuften sich die Verdachtsanzeigen gegen eine im Ort wohnende frühere Pfarrersköchin derart, daß dieselbe vor einigen Wochen in Haft genommen wurde. Gestern kam die Sache in Konstanz zur gerichtlichen Verhandlung. Während eine minder belastete Helfershelferin der Hauptschuldigen zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, erhielt diese selbst 10 Monate. Und das von Rechts wegen!

\* Wie es manchmal vorkommen kann, hatte der Großbauer B. in B. am Sonntag sich zu lange im Wirtshause aufgehalten und, die Vorwürfe seiner Alten fürchtend, war er ganz sachte und behutsam in Haus und Stube geschlüpft, so gut dies bei seinem schwankenden Zustande möglich war. Er scheint aber doch allzuschwer geladen gewesen zu sein, denn als er sich in den Kleidern auf's Bett warf, ging dies auseinander, und die von der etwas geizigen Hausfrau seit Monaten angesammelten Eier, die, wie gebräuchlich, unter der Bettstelle, sorglich in Napfen aufbewahrt, standen, wurden sämtlich zusammengedrückt. Es mögen wohl an 600 Stück gewesen sein, demnach ein teurer Kauf.

\* In Donaueschingen erwischt ein 3-jähriges Mädchen die dem Vater verordneten Morphinumtropfen und trank davon eine ziemlich große Dosis. Sofortiges ärztliches Eingreifen rettete das Kind vor dem sicheren Tode.

\* Den Passagieren des am Samstag abends 9 Uhr von Bregenz nach Lindau verkehrenden Personenzuges zeigte sich ein Schauspiel, wie dies sich vom Eisenbahnwaggon aus wohl selten bieten dürfte. In Folge des hohen Seestandes und eines heftigen Weststurmes war die Brandung an dem hier unmittelbar am See gelegenen Bahnkörper eine derartige, daß die Wellen hoch über die Dächer der Waggons und mit solcher Wucht an die Fenster derselben anschlugen, daß die Insassen jeden Augenblick deren Zertrümmerung befürchteten. Nur Schritt für Schritt vermochte der Zug vorwärts zu dringen, so daß er für die kaum 4 Kilometer lange Strecke Bregenz—Bochau eine halbe Stunde benötigte. Die Passagiere versichern, daß die Bahnfahrt im Seesturm zwar sehr interessant, aber nichts weniger als gemüthlich gewesen sei.

\* Würzburg, 2. Sept. Oberst Schöller vom neunten Infanterieregiment ist nun doch seines Kommandos enthoben worden.

\* Mainz, 30. Aug. Ein resolutes Frauenzimmer wurde gestern in Nieder-Olm verhaftet. Zwei Burschen im Alter von 17 Jahren hatten sich am Abend vor das Zimmer eines gleichaltrigen Mädchens begeben und sahen zum Fenster hinein. Der Aufforderung, sich zu ent-

fernen, leisteten die Burschen nicht Folge, das Mädchen ergriff einen an der Wand hängenden Revolver und schoß auf die Burschen, wobei dem einen derselben der Arm zerschmettert wurde.

\* Stöckeritz bei Leipzig, 29. Aug. Heute nachmittag ereignete sich in der Ulrich'schen Brauerei der Einsturz eines Kellergewölbes, wobei sechzehn Arbeiter verschüttet wurden; sieben sind tot, fünf erlitten schwere, vier leichte Verletzungen.

\* Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet im nichtamtlichen Teil: Die am 25. August vorgekommenen Ausschreitungen bei der sozialdemokratischen Versammlung in Friedrichshain haben, da wegen der Herbstmanöver des Gardecorps in Berlin sich nur schwache Wachkommandos befinden, Anlaß gegeben, eine Infanteriebrigade des dritten Armee-corps zur Aushilfe im Garnisonsdienst vorübergehend nach Berlin zu ziehen.

\* Bei dem Värm, der von demokratisch-sozialdemokratischer Seite stets über die Getreidezölle erhoben wird, und bei der großen Rolle, die sie in der Wahlbewegung spielen, ist die Erinnerung von Interesse, daß der Kandidat des Gegenpartells, der soeben in Kaiserslautern durchgefallen ist, der demokratische Herr Grohs, am 16. Februar 1885 im Reichstag in namentlicher Abstimmung für die Erhöhung des Weizenzolles auf 3 Mark gestimmt hat, während er sich jetzt verpflichtet, die Aufhebung aller Getreidezölle zu betreiben. Schärfer kann die Hohlheit dieser ganzen Agitation nicht gekennzeichnet werden.

\* Die „Münchener Allg. Zeitung“ bringt wieder einmal einen Artikel gegen die Reichspolitik. Derselbe plädiert für die Erhaltung des Rates von Bismarck in der auswärtigen Politik, da Caprivi nicht genügend Erfahrung besitze. Nach dem Vorhergehenden scheint es zweifellos, daß diese Spitze gegen den jetzigen Reichskanzler mit der bayerischen Regierung nichts zu thun hat.

\* Die „Nord. Allg. Ztg.“ erfährt aus bester Quelle, alle Sensationsnachrichten ausländischer Blätter besonders die des „Standard“ über eine erregte Unterhaltung des Kaisers Alexander mit Kaiser Wilhelm betreffs Bulgariens und über eine „Gefangennahme“ Kaiser Wilhelms beim Manöver, desgleichen einiger Wiener Blätter über eine kühle Stimmung bei der Entrevue, seien vollständig erfunden. Die aus Rußland zurückgekehrten Herren des kaiserlichen Gefolges seien einstimmig im Lobe des herrlichen Empfanges und des freundschaftlichen Tones, der vom Anfang des Besuchs bis zu dessen Ende zwischen dem kaiserlichen Gastgeber und seinen Gästen geherrscht, und der Liebenswürdigkeit, mit der die russischen Majestäten und die gesamte kaiserliche Familie die Pflicht der Gastfreundschaft geübt haben.

\* Frankfurt a. M., 1. Sept. Eine gefährliche Luftfahrt hat gestern der Material-

verwalter des zoologischen Gartens, Dillenius, zu bestehen gehabt. Der Genannte war, wie schon öfter, abends gegen 6 Uhr mit dem bekannten Luftschiffer Lattemann aufgestiegen. Während nun letzterer schon nach kurzer Fahrt mit dem Fallschirm niederging und wohlbehalten auf der Erde ankam, geriet Dillenius in einer Höhe von mehr als 3400 Metern in einen orkanartigen Wirbelwind, der über eine Stunde lang den Ballon und die Gondel hin und her warf. Nach außerordentlichen Anstrengungen kam er endlich in dem Fisenburger Walde, südlich von Frankfurt, nieder. Der Ballon schwebte über den etwa 20 Meter hohen Fichten, während die Gondel in den Bäumen festhing, so daß Dillenius an einer Tanne hinabzuklettern vermochte. Den Ballon frei zu bekommen, mußten 4 Bäume gefällt werden; derselbe ist stark beschädigt.

\* Einem Privatförster der Umgegend von Frauenstadt war das Pulver am dortigen Plage zu teuer, und er ließ sich, da ihm dasselbe anderweit einige Pfennige billiger angeboten wurde, einen kleinen Posten kommen. Hierbei hatte er die Rechnung ohne die Bahn gemacht. Das etwa 7 Kilo schwere Pulverkolli kam an und war mit dem netten Sämmchen von 114 Mk. mit Frachtsvesen belastet. Ganz starr ob dieses Verlangens, verweigerte der Adressat die Annahme, und da Pulver auf der Bahn nicht lagern darf, wurde es der Polizeibehörde zu Frauenstadt zur Aufbewahrung übergeben, die es in dem im Neugraber Wäldchen gelegenen Pulverhause unterbrachte. Wie die Sache noch enden wird, darauf ist man gespannt. Zur Aufklärung sei noch angeführt, daß bei Pulverendung stets die Fracht für Fünftausend Kilo angerechnet wird, weil besondere Vorsichtsmaßregeln für dessen Transport getroffen werden müssen.

#### Ausländisches.

\* Wien, 30. Aug. Das „Fremdenblatt“ beglückwünscht die italienische Regierung zu den gegen die irredentistischen Vereine getroffenen energischen Maßregeln, welche auf die gegenseitigen Beziehungen der Völker die günstigste Einwirkung haben würden.

\* Wien, 1. Sept. Eine Petersburger Zugschrift der „Polit. Corresp.“ erklärt, Rußland könne seine Truppen nicht von der Grenze zurückziehen, selbst wenn solches seitens Deutschlands und Oesterreichs geschehe, denn letztere brauchten im Mobilmachungsfalle nur wenige Tage, um ihre Heere vorzuschicken, Rußland jedoch lange Zeit bei größerem Kostenaufwand und der Gefahr zeitweiliger Wehrlosigkeit.

\* Am 29. v. Mts. kamen in Boryslaw in Galizien durch eine furchtbare Grubenkatastrophe achtzig Arbeiter ums Leben.

\* In Kreuzlingen wurde eine männliche und weibliche Leiche in der Gartenwirtschaft zum „Seehof“ aufgefunden. Neben denselben lag auf dem Boden ein Revolver nebst einer

### Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Gussow.

(Fortsetzung.)

„Dadurch mache ich den Dieb sicherer und gewinne Zeit, um vollgültige Beweise zu erlangen.“

„So haben Sie jemand in Verdacht?“

„Ja.“

„Wen?“

„In unserem Berufe ist es nicht Sitte, jemand zum Vertrauten unserer Geheimmisse zu machen, ehe unser Werk zur Reife gelangt ist. Lassen Sie mich Ihnen nur sagen, daß ich schon manches entdeckt habe, daß der wirkliche Dieb um Sie ein Netz gesponnen hat, in das Sie gegangen wären, wenn ich Sie nicht von vornherein für unschuldig gehalten und mir deshalb vorgenommen hätte, Sie zu retten.“

„Ohne Sie“, sagte er mit einer Aufwallung von Dank, „läge ich jetzt auf dem Grunde des Flusses.“

„Und Ihr Andenken wäre besudelt, wie auch der ehrliche Name Ihrer Mutter.“

„O, nennen Sie meine Mutter nicht! Ich schaudere, wenn ich daran denke, was aus uns beiden geworden wäre, ohne Sie!“

„Lassen wir dies jetzt! Gehen Sie morgen wie immer an Ihre Beschäftigung und erwarten Sie mich um 2 Uhr vor der Bank — dann sollen Sie wieder den Kopf hoch tragen dürfen, wie früher.“

Er wollte ihr die Hand drücken, sie aber entzog sie ihm und wies nach der Thür.

Wie in einem Traume befangen eilte er nach Hause. Was hätte er alles noch zu fragen gehabt, aber sein angeborenes Zartgefühl hielt ihn davon zurück. Er wollte ihr nicht zudringlich erscheinen, ihr, die

(Nachdruck verboten.)

ihn dem Leben, der Ehre zurückgegeben. Als die blauen Augen den seinen begegnet waren, tauchte eine Erinnerung in ihm auf an jenes bestirrend schöne Weib, das ihm gegenüber in der Pferdebahn gesessen hatte. Sollte seine Ketterin mit derselben identisch sein? Der junge Franzose mit der schwächtigen Gestalt, dem flotten Schnurrbart und den etwas eingesunkenen Wangen identisch mit dem vollen blühenden Mädchen? Zugleich fiel ihm das reizende Mädchen ein, dem er neulich in der Nacht gefolgt war. — Es schien ihm unmöglich — und doch wieder möglich, gedachte er der Verkleidungen, die er schon auf der Bühne gesehen. Um wie viel mehr mußte ein geschickter Detektive die Mittel in der Hand haben, in verschiedenen Gestalten seinen schweren Pflichten nachzugehen!

Sein Herz schlug höher bei der Möglichkeit, daß seine Ketterin zugleich das liebreizende Wesen sein konnte, das er noch in der Erinnerung bewunderte.

Am nächsten Morgen stand Henry Wilbert an seinem Pulte, als Frau Brown in die Bank kam. Sie wartete im Hauptbüro, während der Portier sie bei Francis Morton anmeldete.

Sie ward zugelassen und schloß die Thür hinter sich.

„Nun?“ fragte Morton gespannt.

„Ich bin schon ziemlich in der Sache vorgerückt und weiß nun, daß Ihr ursprünglicher Verdacht begründet ist, eine Frau ist dabei im Spiel.“

„Haben Sie dieselbe gefunden?“ fragte Herr Morton gespannt.

„Ich glaube wohl.“

„Ist sie jung?“

„Nein, nicht mehr ganz jung.“

„Wer ist sie?“

„Ich darf Ihnen das nicht sagen, bis ich in meinen Nachforsch-

Flasche Malagawein und etliche Schnapfflaschen, welche jedoch leer waren. In den Taschen der Toten wurde ein Brief aufgefunden, auf welchem geschrieben stand: J. D. N. aus Württemberg, Katharina M. aus Biberach (Württemberg). Beide sind gut gekleidet und ungefähr 20—25 Jahre alt. Der Mann hat einen roten Schnurrbart und das Frauenzimmer abgeschnittene Haare.

\* Rom, 30. Aug. Revolutionäre Maueranschläge bedrohen Crispi mit dem Tode.

\* Rom, 1. Sept. In Faenza wurde der Versuch gemacht, die Volksbank in die Luft zu sprengen. Das Bankgebäude wurde beschädigt.

\* Rom, 1. Sept. Infolge eines Wirbelsturmes stürzten 4 Häuser in Formodiolto ein. Es gab 18 Tote, 3 sind noch unter den Trümmern.

\* Paris, 1. Sept. Der Generalrat des Departements Vaucluse du Rhone drückte den Wunsch aus, alle Handelsverträge zu kündigen, eine vollständige Reform des Zollsystems zum Schutze der Ackerbauer und der Weinbauer vorzunehmen, sowie die Regierung aufzufordern, Frankreich von den Handelsstipulationen des Frankfurter Vertrags zu befreien.

\* Paris, 1. Sept. Aus London erfährt „Figaro“, daß Verhandlungen in der orientalischen Frage zwischen London, Berlin, Petersburg und Konstantinopel stattfinden. Nach den englischen Anträgen soll eine Konföderation der Balkanstaaten geschaffen werden, so daß letztere einzeln dabei unabhängig bleiben würden; die Neutralität der Konföderation würde von allen Mächten anerkannt. Neben Serbien, Rumänien und Bulgarien würden auch Montenegro und Albanien in diesen Bund eintreten. Armenien erhalte befriedigendere Zustände durch gründliche Austreibung der kurdischen Räuber, welche Aufgabe England übernehmen würde. Bestätigung bleibt abzuwarten; jedenfalls müßte das dabei wesentlich interessierte Oesterreich auch gefragt werden.

\* Sedan, 1. Sept. In der Pfarrkirche und in der protestantischen Kirche wurde heute der Jahrestag der Schlacht von Sedan gefeiert. Die Kirchen waren außen und innen mit Nationalfahnen geschmückt. Nach dem Gottesdienst schmückte die Bevölkerung die Gräber der gefallenen Franzosen mit Immortellenkränzen und dreifarbenen Fähnchen.

\* Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Herr Volkovitch, der bulgarische Vertreter am goldenen Horn, dort aus Sofia mit einem eigenhändigen Schreiben des Fürsten Ferdinand eingetroffen ist, und daß dieses Handschreiben des Fürsten mit der Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens und der beabsichtigten Proklamierung des Fürsten Ferdinand zum König in Zusammenhang stehen soll. In politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt wird versichert, daß hinsichtlich der Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens und der Anerkennung derselben durch die Pforte bereits eine Verständigung

zwischen Konstantinopel und Sofia zu Stande gekommen sei.

\* New-York, 2. Sept. Der gestrige Arbeiterfesttag wurde überall durch Unzüge und Feste im Freien gefeiert. In Pittsburg griffen amerikanische Handwerker den deutschen Bäckerzug mit der deutschen Fahne an, entrißen die Fahne dem Träger und traten sie unter die Füße.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 30. Aug. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz von großem Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Banater 22 Mk., bayer. 20 Mk. 50 Pf. bis 21 Mk., prima 21 Mk. 50 Pf., Kern 20—21 Mk., Dinkel 14 Mk., Gerste ungar. 19 Mk. 75 Pf. bis 20 Mk. 50 Pf., württemb. 16 Mk. 25 Pf., Hafer alt württemb. 20 Mk. — Mehlpresse per 100 Kilo inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 33 Mk. 50 Pf. bis 34 Mk. 50 Pf., Mehl Nr. 1: 32 Mk. bis 32 Mk. 50 Pf., Nr. 2: 30 Mk. 50 Pf. bis 31 Mk., Nr. 3: 28 Mk. 50 Pf. bis 29 Mk. 50 Pf., Nr. 4: 25 Mk. bis 25 Mk. 50 Pf. Kleie mit Sack 9 Mk. per 100 Kilo je nach Qualität.

\* Stuttgart, 2. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Zufuhr 50 Ztr. Kartoffeln, Preis 3 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk. — Pf. per Zentner. 3000 Stück Silberkraut, Preis 12 bis 15 Mk. per 100 Stück. Auf dem Wilhelmplatz sind heute 600 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 3 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. 80 Pf. per Ztr.

\* Göttingen, 30. August. (Obstbericht.) Zugeführt waren: 200 Zentner, Preis 4 Mk. bis 4 Mk. 50 Pf.

\* Stuttgart, 1. Sept. (Hopfenmarkt.) Heute wurde mit dem Markte begonnen. Zugeführt wurden wenige Ballen, da durch die regnerische Witterung die Pflücke und namentlich das Trocknen der Hopfen sehr behindert war. Die Preise bewegten sich zwischen 155 und 190 Mk. per Ztr.

\* Schwyzingen, 30. August. Während 170—180 Mk. bezahlt wurden, hört man heute von 200 Mk. Angebot, ohne daß viel losgeschlagen wird.

\* Friedrichshafen, 1. Sept. Die Hopfenpreise sind abermals gestiegen. Von hier, Oberdorf, Langenargen und Lettnang meldet man Käufe von 200—210 Mk.

\* (Hopfen.) Aus den badischen Produktionsorten wird übereinstimmend berichtet, daß überall, trotzdem, daß trockene Ware kaum vorhanden, sich der Einkauf in derselben lebhaften Weise, wie bisher fortsetzt. Es wurden bis 200 Mk. bezahlt. In Nußlach und Walldorf wurden in den letzten Tagen ebenfalls zu 200 Mark verkauft.

\* Heilbronn, 29. August. (Bericht über den Ledermarkt vom 27. Aug.) Die 3monat. Pause, welche unserem Augustmarkte vorauszugehen pflegt, sichert demselben alljährlich ganz bedeutende Zufuhren, und auch der

vorgelagerte Markt hat hievon keine Ausnahme gemacht. Die in großer Anzahl erschienenen Käufer griffen, wohl auch in Folge des Anziehens der Rohwarenpreise, tüchtig ein, so daß sich die Verkäufe trotz des starken Angebots zum Teil rasch vollzogen. Für Wildbäderleder in besseren Sortimenten werden die seitherigen Preise gerne bewilligt, während von der großen Menge untergeordneter Ware einige Posten unverkauft zurückgenommen werden mußten. Schmalleder war sehr offeriert und konnte sich bei dem großen Vorrat nur mühsam behaupten. Sehr stark war die Nachfrage nach Kalbleder, welches in passenden Gewichten sich mit einem Preisausschlag rasch räumte. In Zeugleder waren die Zufuhren schwach und der Preis unverändert. Auch in Sohlleder, wovon der Markt einen großen Vorrat aufzuweisen hatte, vollzogen sich die Abschlüsse schleppend, wogegen Schafleder sich guter Nachfrage erfreute und rasch vergriffen wurde. Es wurden verkauft und amtlich vermerkt: Wild- und Schmalleder 160604 Pfund, Sohlleder 22881 Pfd., Zeugleder 12149 Pfund, Kalbleder 14146 Pfund, zus. 209780 Pfund mit einem Gesamtumsatz von r. 269000 Mk.

#### Vermischtes.

\* (Gefährliches Gefühl.) Braut: „Ich weiß nicht, es ist ein eigentümliches Gefühl, wenn man so recht verlobt ist; die ganze Welt steht einem sympathisch gegenüber!“ Bräutigam: „Gewiß, ich sag' Dir, ich könnte alle Mädchen küssen!“

\* (Böse Ahnung.) Junge Frau: „Heut mußt du wegen dem Essen schon 'mal ein Auge zudrücken!“ — Mann: „O je, also nicht 'mal anzusehen ist's!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

#### Retting in der Not.

Nachstehende Schilderung dürfte auf jeden Fall von großem Interesse für unsere Leser sein. Hr. H. Grauting in Sage i. Sippe schreibt: Im Jahre 1836 dachte ich, es wäre vorbei mit meinem Leben; ich litt an einem hartnäckigen Magenleiden und hatte viele Aerzte, sowohl hier als auch in Flensburg, ohne Erfolg gebraucht. Ich war gänzlich mutlos und alle meine Hoffnung schwand. Meine Schmerzen vermehrten sich und ich hatte mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, der Heimat auf ewig Lebewohl zu sagen.

Da kam eines Tages der Landbote und übergab mir wie gewöhnlich meine Zeitung, womit er mir eine Broschüre von Warner's Safe Cure übergab. Nach sorgfältigem Durchlesen derselben faßte ich wieder neue Hoffnung. Ich kaufte mir eine Flasche Warner's Safe Cure und eine Flasche Warner's Safe Pillen, nach deren Gebrauch meine Schmerzen schwanden und ich Speisen und Getränke wieder bei mir behalten konnte, während vorher der Magen die Annahme jeder Speise verweigerte. Nach Gebrauch von drei weiteren Flaschen war ich wie neu geboren.

Noch heute stehe ich wie der beste Mann in den dreißiger Jahren, obwohl ich nahezu sechzig bin, worüber ich meinen aufrichtigen Dank ausspreche.

In den bekannten Apotheken à Mk. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwänen-Apotheke in Göttingen, sowie bei M. Raschold, Conditior, Altensteig.

ungen weiter bin; nur über eines kam ich Sie jetzt schon beruhigen: die Papiere sind noch nicht in Umlauf gebracht.“

„Sie versehen mich in das äußerste Erstaunen!“

„Sie werden sich im Laufe der nächsten Zeit noch mehr verwundern — über vieles — doch ich bin in Eile. Ich habe Ihnen eine Anweisung zu präsentieren.“

Mary Golling überreichte dem Bankier ein paar Zeilen, von Direktor Young an ihn gerichtet.

Francis Morton durchlas sie mit etwas verdästerter Stirn.

Direktor Young bat den Bankier, Mary Golling 3000 Dollar zu übergeben als Vorschuß auf die eventuelle Belohnung. Der Direktor, ein Mann von nicht unbedeutenden Mitteln, erbot sich, die 3000 Dollar als ein ihm gemachtes Darlehn zu betrachten, im Falle die gestohlenen Papiere nicht wiedergefunden würden, ein Darlehn, das er in letzterem Falle zurückzuerstatten bereit war.

Nach einigem Zögern sagte Morton zu Mary bezw. Frau Brown: „Ich will Ihnen die 3000 Dollar geben; aber weitem Vorschuß werde ich nicht gewähren, ich bitte Sie, davon Notiz zu nehmen.“

#### IX.

Zur festgesetzten Stunde erwartete Henry Wilbert den weiblichen Geheimpolizisten in der Nähe der Bank, wie ausgemacht war.

Er wanderte erregt und ungebildig auf dem Trottoir hin und her, als sich ihm plötzlich eine Hand auf die Schulter legte.

Er wandte sich um und sah die alte Frau vor sich stehen, welche er schon zweimal seinem Chef als Frau Brown hatte anmelden hören.

Mit unangenehm schriller Stimme rief sie:

„Na, junger Mann, was fehlt Ihnen denn, Sie schauen ja so düster drein; haben Sie vielleicht Kopfschmerzen? ich weiß ein vorzügliches Mittel dagegen.“

#### Revier Enzklösterle. Holzbeifuhr-Afford.

Am Donnerstag den 4. Septbr., nachmittags 5 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Beifuhr von 194 Nm. Nadelholzscheiter vom Rälberthal zum Bahnhof Wildbad und das Sehen daselbst verankordiert.

#### Dankagung.

Ich litt seit mehreren Jahren an Flechten, welche sich im Laufe der Zeit immer mehr verschlimmerten, so daß schließlich beide Arme von biden Krücken überdeckt waren, unter welchen sich eiternde Wunden befanden. Da ich bei hiesigen und anderen Aerzten Rath nicht finden konnte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Sope in Bremen und durch seine Güte bin ich jetzt bereits seit mehr als 6 Monaten völlig geheilt. Ich hatte hierdurch meinen Dank im Interesse ähnlich Leidender öffentlich ab.

A. Aruse, Rumund.

#### Verloren

ging ein

#### Hut.

Der Finder wolle denselben in der Expedition d. Bl. abgeben.

#### Berued.

#### 3325 Mark

können auf einen oder mehreren Posten zu möglichem Zinsfuß ausgeliehen werden

von der

#### Stiftungspflege.

Altensteig.

#### Wollmatraken,

gut, warm, billig.

empfehlen schon von 18 Mark an

H. Becker,

Sattler und Tapezier.

Altensteig.

#### Ein Gipser

findet sofort Beschäftigung gegen

guten Lohn bei

Gipsermstr. Koh.



# Warth. Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des am 21. August d. J. verstorbenen

**Johann Georg Stoll**, gewes. Bauers und Wittwers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

## Markung Warth:

### Gebäude:

Nr.	21.	90 qm	Wohnhaus,	
		07 "	Schweinestall,	
		4 ar 31 "	Hofraum	
		5 ar 28 qm	Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Backofen im 2. Stock mitten im Dorf,	
			B. V. N. 2040 M.,	1800 M.
			St. N. 2200 "	
Nr.	21A.	68 qm	Eine Ibarntige Scheuer allda beim Wohnhaus,	
			B. V. N. 680 M.,	
			St. N. 700 "	600 M.

### Gärten:

Parz.-Nr.	117.	97 qm	Gras- u. Baumgarten unten im Dorf,	20 M.
"	120/2.	30 "	Gemüsegarten allda	20 M.
"	140.	38 ar 87 "	Grasgarten daselbst	1100 M.
"	27.	9 " 69 "	Grasgarten in der Viehgasse	210 M.
			<b>Acker:</b>	
"	199.	24 ar 32 qm	in Fichtenäckern	110 M.
"	306/1.	12 " 04 "	im Noth	50 M.
"	265.	23 " 93 "	auf dem Berg	80 M.
"	317/2.	17 " 99 "	allda	150 M.
"	437.	12 " 71 "	auf der hohen Egart	90 M.
"	156.	18 " 10 "	im Wendemersfeld	210 M.
"	163/4.	21 " 71 "	allda	210 M.
"	776.	15 " 27 "	im innern Steig	210 M.
"	739.	20 " 27 "	allda	350 M.
"	741.	3 " 98 "	Kartoffelanblum allda (Tuchbleiche)	15 M.
"	775.	18 " 75 "	im Friederich	20 M.
"	884.	7 " 43 "	im Hölzle	250 M.
"	886/1.	15 " 32 "	Acker und Debe allda	60 M.
			Krautertrag	55 M.
				10 M.
"	888.	15 " 46 "	Acker und Debe allda	110 M.
"	992.	34 " 43 "	Acker, jetzt Wiese, in Birkenäckern	350 M.
"	215/2.	19 " 78 "	in Fichten	250 M.
"	778.	13 " 50 "	im Häuseracker	240 M.
"	944.	18 " 74 "	in obern Aekern	120 M.

### Wiesen:

"	28/2.	14 ar 88 qm	in Viehgasse	300 M.
"	665.	21 " 15 "	Wiese,	
		12 " 56 "	Acker,	
"	668.	33 ar 71 qm	Halbenwiese im Lehen	460 M.
"	717/1.	10 " 13 "	im Eselspohn	200 M.
		25 " — "		550 M.

### Waldungen:

"	670/2.	9 ar 77 qm	Nadelwald im hinteren Lehen	
			Grund und Boden 65 M.	
			Holzbestand 15 "	80 M.
"	1178/2.	Die 1/2te an: 42 ar 96 qm	Nadelwald im Hölzle, Grund und Boden 100 M.	
			Holzbestand 50 "	150 M.
"	1166/1.	76 " 56 "	desgl. im Wartherholz, Grund und Boden 400 M.	
			Holzbestand 150 "	550 M.
"	1189/2.	48 " 13 "	desgl. im Lehen, Grund und Boden 400 M.	
			Holzbestand 300 "	700 M.

## Markung Ebershardt:

### Acker:

Parz.-Nr.	1186/4.	28 ar 07 qm	im langen Haag	75 M.
"	1536.	19 " 55 "	in Matäckern	150 "
"	1539.	20 " 08 "	Kartoffelanblum	15 "
"	1501.	21 " 32 "	allda	200 "
"	1522/3.	92 ar 52 qm	auf der untern Haide	300 "

### Waldungen:

"	1522/3.	92 ar 52 qm	Nadelwald auf der untern Haide, Grund und Boden 600 M.	
			Holzbestand 300 "	900 M.
				11320 M.

am Montag den 8. September d. J.,

vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 1. September 1890.

**R. Amtsnotariat Altensteig.**

Off. Lindörfer.

Altensteig.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während des langen Krankenlagers, sowie bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

**Marie Sprenger**, geb. Heufler,

zu teil geworden sind, für die vielen Blumen-spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des verehrl. Piederkranzes, insbesondere auch den H. Trägern, sagen wir hiemit den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:

**Friedrich Sprenger**, Schreiner.

Altensteig.

## Brückenwaagen, Wagenwinden

in jeder Tragkraft

bei

**W. Beeri.**

Altensteig.

Empfehle mein großes Lager in

# OEFEN

aller Systeme

bei billigsten Preisen.

## W. BEERI.

### Feuerfeste Backsteine

ebendasselbst.

Altensteig.

Circa 1 1/4 Morgen

## Dehndgras

im Gselich hat zu verkaufen

**Johannes Gaisch.**

**Treibriemen**

— bester Qualität —

bei Gebr. Stens, Esslingen

Gerberet & Treibriemenfabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir verkaufen isolirt, gegen Stach. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern der Feinheit für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (sehr feinfällig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Magold, 30. August.			
Dinkel alter	7 20	7 15	7 —
Dinkel, neuer	7 50	7 15	7 —
Weizen	11 —	10 62	10 50
Roggen	8 50	8 10	7 —
Gerste	—	8 30	—
Haber	10 —	7 47	7 —
Freudenstadt, 30. August.			
Weizen	—	11 40	—
Keunen	11 50	11 45	11 40
Haber	—	10 20	10 —
Galw, 30. August.			
Kernen, neuer	—	10 —	—
Alter Dinkel	7 50	7 43	7 30
Neuer Dinkel	7 40	7 27	7 10
Haber alter	10 —	9 85	9 70
Haber neuer	7 40	7 17	6 50
Zübingen, 29. August.			
Dinkel	7 04	8 90	6 75
Haber	8 31	7 64	6 97
Kernen	—	10 —	—
Mischung	—	8 —	—
Gerste	—	6 87	—

